



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

194 (28.4.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397921)

wegen Zusammenarbeit Deutschlands und Englands zur Aufrechterhaltung des Friedens."

Juden beherrschten Oesterreichs Wirtschaftslieben

Die "Reichspost" vom Donnerstag beschäftigt sich in einem Vorkurs mit der außerordentlichen Veränderung des Wiener Wirtschaftslebens...

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem Kaiser von Japan zum Geburtstag dringlich seine Glückwünsche übermittelt.

Stimmungsmache in Paris:

Englisch-französischer Militärpakt?

Die Pariser Blätter fordern Zusammengehen durch dick und dünn - Englische Mittel zur Stärkung der französischen Währung?

(Fortmeldung der N.M.Z.)

Paris, 28. April.

Im Mittelpunkt des Interesses der Pariser Presse stehen am Donnerstag die Londoner Besprechungen zwischen den französischen und englischen Ministern...

Kaufkraft ist die Stimmungsmache der Blätter zwischen Frankreich und England. Gleichwohl hat sich die Presse für Wirtschaftsverhandlungen zwischen Paris und London ein und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Kohlenfrage...

Tadel ist auch wieder viel von dem englisch-amerikanischen-französischen Währungs-Dreierabkommen die Rede, wobei mehrere Zeitungen die Möglichkeit einer von England kommenden Stützungsaktion für den französischen Devisenausgleichsstand ins Auge fassen...

Der Londoner Berichterstatter des "Herald" schreibt, es gehe um die Frage, ob Frankreich hart genug sei in einer Zeit der Unruhe und trotz der gewaltigen Lasten, die ihm und seinem Bündnisprogramm erdrücken...

Abstimmung der Politik beider Länder ermöglicht. Dies sei die grundlegende und die einzige Voraussetzung...

Wenn die französische Regierung gewisse Garantien für ihren Bestand habe, so könne sie die Unterstützung Englands verlangen.

Man werde ihr Verleumdungen hinsichtlich der Hochverpflichtung und vielerlei sonstiger Einreden erwidern. Dann wäre es auch leicht, die Rüstungserzeugung beider Länder gleichzuschalten...

Der Londoner Berichterstatter des "Express" schreibt, man habe ihm Mittwochsabend erklärt, daß ein Plan der Zusammenarbeit zwischen den französischen und englischen Streitkräften zu Lande, zu Wasser und in der Luft schon seit mehreren Monaten im französischen und englischen Außenamt in Bearbeitung sei...

Der Londoner Berichterstatter des "Petit Parisien" weist besonders auf den Umfang der vorgesehenen Besprechungen in London hin. Allgemein gesehen, scheint sich die englisch-französische Aussprache bezüglich einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit ganz besonders mit der Möglichkeit einer Verhängung des Währungs-Dreierabkommens und des französischen Devisenausgleichsfonds zu befassen...

Der sozialdemokratische "Populaire" behauptet, ein verständliches Geheimnis herrsche um die Operationen des französischen Währungsausgleichsfonds und über die Mittel, über die er verfüge. Doch glaubt das Blatt zu wissen, daß England zur Stärkung des französischen Devisenausgleichsfonds bereit sei...

Plakette der Landesgruppe Italien zum Staatsbesuch des Führers



Das Plakettchen des Führerbesuchs in Italien mit der Landesgruppe der NSDAP nicht Plakette, sondern ein Plakettchen von Dr. Schindler...

aus 3 Millionen Pfund. Für organisierte Zwecke in der Industrie sind 10 Millionen Pfund vorgesehen.

Höckerbericht vom Arbeiterempfang am 1. Mai

Berlin, 27. April.

Vom Empfang der Arbeiterehrenabordnung durch Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag, 30. April, 1940 Uhr, bringen der Reichsminister der Reichsleiter Berlin und die Reichsleiter Berlin Sender einen Höckerbericht...

12 Millionen Erwerbslose in USA

Washington, 27. April.

Der Labour-Abgeordnete Herbert Morrison lehnte am Mittwoch aus Amerika nach England zurück. Morrison hatte in Amerika Unterredungen mit Präsident Roosevelt, Staatssekretär Hull...

Neue Rüstungsanleihe Frankreichs?

Man spricht von einer 10-Milliarden-Anleihe

Paris, 28. April.

Der sozialdemokratische "Populaire" kündigt heute an, daß die Regierung bald eine Anleihe mit der Verständigung der ersten Rüstungsanleihe an 5. Mai und eine neue große Rüstungsanleihe ausgeben werde. Die Anleihe werde sich auf 10 Milliarden belaufen...

Nach Australien rüft auf

Berichtigungsanleihe von 10 Millionen Pfund

London, 27. April.

Der australische Schatzkanzler brachte am Mittwoch im Parlament ein Gesetz ein, das die Regierung ermächtigt, eine Berichtigungsanleihe in Höhe von 10 Millionen Pfund auszugeben...

„Wir wollen nicht objektiv sein!“

Die Wahrheit über die Tschekoslowakei aus dem Munde eines Franzosen

Paris, 27. April.

Die Zeitschrift "Nouvelles" veröffentlicht einen ausführlichen und mit Bildern versehenen Artikel über die Tschekoslowakei...

daß nach der Gründung des tschechoslowakischen Senats zehn Jahre gefolgt seien, während der die Tscheden unter dem Schutz Frankreichs den Gendarmen gegenüber...

Im Jahre 1936 aber habe das Ende begonnen. Von Jan Ruzicka seien der Tschekoslowakei im Jahre ihrer Wiedereinsetzung...

Endetendentsche Partei ein. Von ihren ersten Anfängen sei die Partei 1905 zahlenmäßig als die größte in der Tschekoslowakei...

Genau sei mit einem Schlag der Führer von drei Millionen Tschechen geworden.

Nach Schilderung der Geschäftslage der TSD, einer Anleihe mit Konrad Henlein und der Beschreibung einer Fahrt durch das tschechoslowakische Gebiet schreibt der Autor zum Schluss...

Da wir den Franzosen sagen, daß man sich für dieses Land schlagen müsse, können wir ihnen nicht die Schwächen und die Fehler aufzählen.

Objektiv? Ja. Aber wir wollen es nicht sein.

Frühlingschnupfen in vier Lesungen

Reine Krankheits

Verdienen sie und doch gebührendem verdienen sind die Erscheinungen des Frühlings.

In der ganzen Natur beginnt es zu gären und zu kochen und zu kochen.

Die Keulen der Vögel fliehen über von Viehdieben, Anteln Hüten, oder auch Spähen jenseits. Die Samenfrüchte und winterlichen Knollen...

Es beginnt zu gären und zu kochen und zu kochen und haben und brauen und gären.

Bei einigen flieht der Mund über von Frühlingsgebilden, Anteln Hüten, oder auch Spähen verstanden es!

Bei anderen schwilt das Herz in Liebe, (Man Spähen verstanden es!)

Und wieder bei anderen flieht der Frühlingschnupfen.

Ich finde, veraltete Metrie ist der Schnupfen eine sehr gesunde Frühlingsverfeinerung.

Beweis des Gegenteils

Aber hierbei muß ich an Edgar Allan Poes denken. Gerade bei ihm erweist sich das Gegenteil. Er hat ein Gedicht gemacht, das mir gefällt, und dies Gedicht hat er ausgerechnet im Frühlings gemacht...

Bei anderen mit der Strömung, Von, der alles zum einen und die Welt voll Wunder-Wunder-Wunder-Sonder-Sonder-Sonder freut.

Und er flücht mit der Strömung: Was man weiß das Kriechschnecken und das Wackelwackeln ist und den schiefen Schnupfen-Schnupfen-Schnupfen-Schnupfen hat.

Der mehr von diesem Gedicht erfahren will, muß schon zum Buchhändler gehen und weitere Dichtungen von unserem Dichter in Kauf nehmen.

III.

Schnupfen ist unheilbar

Schnupfen ist keine Krankheit, Schnupfen ist eine Tugend. Man muß ihn auf sich nehmen und in sich überwinden.

Gegen Schnupfen hilft und kein Gott. Dabei hat sogar der deutsche Philosoph Immanuel Kant, der wahrscheinlich ein Finger Mann war, gemeint, er müsse etwas Besseres als die Pommelgebilde des Alltagsmenschen dagegen empfehlen. Neben seinen berühmten Kritiken hat Kant auch eine Betrachtung geschrieben, die von der "Macht des Gemüts" handelt...

Dann würde die Nase schon aufgehen, sagt Kant. Dann wäre am Morgen der Schnupfen fort. Und das wäre die Macht der Seele.

Ich hätte einen Bekannten, der war Kantianer bis zum letzten Atemzug. Aber er bekam einen Schnupfen und starb daran.

Er warbe abends im Bett einladend den Mund an. Dann würde die Nase schon aufgehen, dachte er. Dann war am Morgen die Seele fort. Und das war die Macht des Schnupfens.

IV.

Schnupfen ist doch heilbar

Welcher Schnupfenleidende, soweit er sich heilbar begibt, muß dem Schnupfen gegenüber maßlos die Nase. Ein aller Spähen der Kräfte lautet: Wer bei dem Wetter seinen Schnupfen hat, der ist überdauert nicht richtig gesund!

Wäre ich nicht unglücklicher Biologe, daß alles seine Reize und seine bestimmte Lebensdauer, seine Kräfte und Schwächen und seine Schwächen hat? Bei diesen Kenntnissen bei man schon erkennt, daß sie zu heilen sind, wenn man...

zur den richtigen Augenblick für den Beginn der Kur trifft. So könnte man auch den Schnupfen heilen, wenn man nur den richtigen Zeitpunkt erkannt hätte...

Einige erprobte Rezepte seien genannt: Gegen Schnupfen hilft ein Badelbad in der Badezeit - hilft eine Salzwassernasendusche - hilft täglich fünf Stunden Schilddrüsenbäder...

Sin und her

Von Dittler Jense

Wenn einer etwas hingibt, dann gibt er auch etwas her. Zum Beispiel, was er für andere hingibt, gibt er von dem Seinigen her. Aber hingeben und Geben ist doch nicht dasselbe. Meine letzten Kräfte kann ich hergeben, wenn es verlangt wird...

Schau nun einer zum Fenster heraus oder hinaus? Heber dieses Sin und Her möchte mancher den Versuch verlieren. Aber das ist nicht nötig, wenn man nur ein bisschen Verstand ein bisschen Mut dazu wendet...

Ich sehe von der Straße aus, daß er zum Fenster herauskommt. Er aber von sich aus, muß zeigen, daß er zum Fenster hinausgeht. Wenn er laut, daß er es nicht mit Rücksicht auf den anderen sagen, der ihn von der Straße her herauskommen sieht. Aber...

so viel Klischee scheint mir etwas übertrieben. So kann ich nicht von meinem Köpfe denken, daß er merkwürdig zum Fenster herauskommt.

Es ist allen geläufig, "heraus" zu sagen, wenn jemand an die Tür klopft; niemand würde "hin" sagen. Nur wenn ich nicht im Zimmer bin, kann ich einen bitten, schon hineingehen und zu warten bis ich komme...

Man habe ich nicht gewußt, ob ich hergehen sollte oder hingehen sollte, war, ob man mich herbei ruft oder hingelassen hätte. Aber schließlich ist es auch das unterirdische Gefühl. Immer, wenn ich schon irgendwo drin war, ist es im Helfer der in einer hilflosen Lage, merkte ich, daß ich herbeigefahren war oder daß man mich herbeirufen sollte...

Man habe ich nicht gewußt, ob ich hergehen sollte oder hingehen sollte, war, ob man mich herbei ruft oder hingelassen hätte. Aber schließlich ist es auch das unterirdische Gefühl. Immer, wenn ich schon irgendwo drin war, ist es im Helfer der in einer hilflosen Lage, merkte ich, daß ich herbeigefahren war oder daß man mich herbeirufen sollte...

Man habe ich nicht gewußt, ob ich hergehen sollte oder hingehen sollte, war, ob man mich herbei ruft oder hingelassen hätte. Aber schließlich ist es auch das unterirdische Gefühl. Immer, wenn ich schon irgendwo drin war, ist es im Helfer der in einer hilflosen Lage, merkte ich, daß ich herbeigefahren war oder daß man mich herbeirufen sollte...

Man habe ich nicht gewußt, ob ich hergehen sollte oder hingehen sollte, war, ob man mich herbei ruft oder hingelassen hätte. Aber schließlich ist es auch das unterirdische Gefühl. Immer, wenn ich schon irgendwo drin war, ist es im Helfer der in einer hilflosen Lage, merkte ich, daß ich herbeigefahren war oder daß man mich herbeirufen sollte...

Reine Theater- und Musikchronik

Der Leiter des Oberbayerischen Musikvereins, Carl Weidner, wurde zum Jahresanfang als Hauptkapellmeister ernannt. Der neue Hauptkapellmeister ist Herr Weidner, ein Mann von großer Erfahrung...



Mannheim, 28. April.

Auf ein Wort, bitte!

Best, wo helle Stunden winken, wo die Meilen und die Finlen und die Profilen und die Glare...

Amor, in Gärten und auf Gassen ist der liebe Venus zu fassen, aber in den Zeitungspalten...

Wenn er keine Zeitung hätte, schick ihm die Bildungsblätter, die, wenn er sie recht genießt...

Wirtschaft, Handel, Arbeit, Leben, Dinge, die uns behaftet geben, legen jenem Kerzchen nieder...

Haben wir es auch so halten? Nein, wir wollen durch die Spalten unserer Zeitung munter treiben...

Wir zeigen in unserem Schaufenster 4 neue Piano-Modelle. Musikhaus Pfeiffer 0 2, 9

Einschliefungen des Bezirksrates

Der Bezirksrat beim Polizeipräsidium Mannheim hielt am Donnerstag früh eine Sitzung mit wesentlichen kleiner Tagesordnung ab.

Elf Kraftfahrzeuge beschädigt

Elf Kraftfahrzeuge, welche ereigneten sich bei den Verkehrsunfällen, wobei zwei Personen verletzt und elf Kraftfahrzeuge beschädigt wurden.

Die Wiltland, der sich leicht beleidigen ließe, der bei in die Kleinrenten von dem Bahnbesitzer an der Wiltland 'Alteinst'...

Grün-Gelb-Rot meistert den Verkehr

Was eine neuzeitliche Verkehrsampel zu leisten vermag

Mannheim hat, wie jeder weiß, so seine Verkehrs-schwierigkeiten und vor einiger Zeit probte ja auch andere Folgen am Paradeplatz die Möglichkeiten aus...



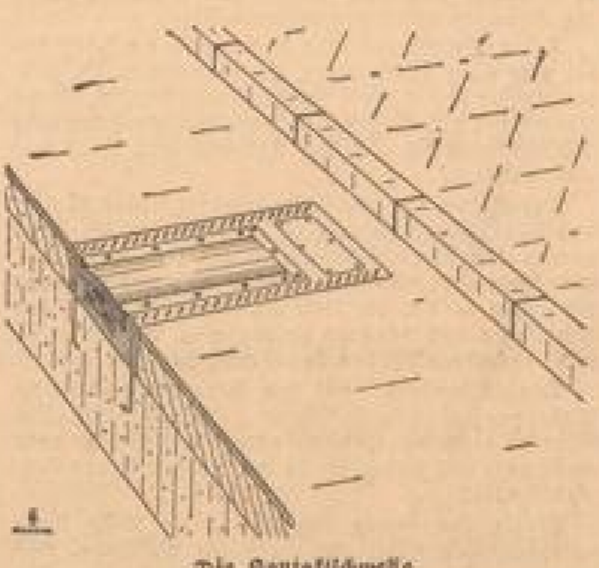
Eine Verkehrsampel

Die ist längst nicht mehr so „starr“ in ihrer Auswirkung, wie man sie noch vor wenigen Jahren hatte und hat auch sonst Vorteile, die sich die Fachleute...

Verkehrsschwellen eingelassen. Rüstet sich nun ein Fahrzeug aus einer Richtung, für die gerade das Grün-Signal freie Fahrt gibt...

Trifft man aber das Rot, also Rote-Signale an, ohne daß in der freigegebenen Richtung ein Fahrzeug ankommt...

Bessere finanzielle Einrichtungen ermöglichen es, die Tätigkeit der Ampeln je nach der Verkehrslage der Tageszeit von einer Zentralfelle aus anzuschalten.



Die Kontaktstelle (Vertrauenswerte Strom)

zu entnehmen, daß auch Holland in der Verkehrsregelung weit überlegen ist, und daß man dort mit dieser Anlage außerordentlich gute Erfolge hat.

Export und Charakter — vom Engländer aus gesehen

Jeden Mittwochabend kann man das weisse Schloß mit der Aufschrift „Sprachklub“ an der Tür eines Gesellschaftsraumes im Hotel National blicken sehen...

Ein Deutscher „Turnverein“

Ein Deutscher „Turnverein“ ist seinen soziologischen und kulturellen Voraussetzungen nach etwas völlig anderes als ein englischer „gymnastic club“.

Der Nicht-Engländer kommt dabei zu dem Schluß

Der Nicht-Engländer kommt dabei zu dem Schluß, daß die englische Sportart von heute schon längst in hohem Maße Erziehung durch Sport bedeutet...

Rückfahrtscheine bei 600 km jetzt billiger!

Vom 1. Mai ab werden von den Ausgabestellen des Mittelrheinischen Reichsbüros für Reisen, die zum Ausgabepunkt zurückfahren (Rückfahrten, Hin- und Rückfahrten) ermäßigte Fahrtscheine...

Die Preisverminderung wird auch gemehrt für

Die Preisverminderung wird auch gemehrt für Reisen nach und vom Ausland, wenn a) die Aus- und Einreise oder umgekehrt über verschiedene Grenzschleusen oder Seefahrts- oder Orte mit Frachthafen innerhalb Deutschlands führt...

Vor der Mannheimer Strafkammer:

Die Sache mit dem Hausfreund

Ein Chemann wurde wegen Kuppelerei verurteilt

Verhandlungsprozedere pflegen im allgemeinen allerlei an den Tag zu bringen, was im Interesse der Partei besser nicht ans Licht gekommen wäre.

Es stellt sich heraus, daß er keine Heirat mit dem Hausfreund eingetragene hatte, sondern nur eine Scheinheirat zur Verheimlichung seiner Beziehungen zu dem Hausfreund bezweckte.

Kurzgefaßter der Hausfrau

Wort im Zeichen des 1. Mai, das bedeutet Großaufgabe in Grün: vom hellen Smaragd der Blüte über die kräftigeren Töne...

Legen Sie Wert auf eine wirklich gute und kleidende DAF-Mütze dann kaufen Sie die tolle Zeumer-Mütze vom großen Mützen Haus in der Bräunle Straße

wäre heute wieder genügend und zu erschwinglichem Preis vorhanden. Da er fast keinen Nebel hat, kann man schon in Pfl. je Stück, oder auch 20 ansetzen.

- Bei Einzelstücken und ganzen Mengen folgende Preise: 1. Klasse in Pfl. 1.00, 2. Klasse in Pfl. 0.75, 3. Klasse in Pfl. 0.50...

Der Hauptbericht über den Mannheimer Hafen, den Herr Storzfeldt abgibt, geht auch über für den Stuttgarter Sender desolaten, daß ein außerordentlich Bild von Europa zweifelhafte Binnenschiffahrt...

Der Hauptbericht über den Mannheimer Hafen, den Herr Storzfeldt abgibt, geht auch über für den Stuttgarter Sender desolaten, daß ein außerordentlich Bild von Europa zweifelhafte Binnenschiffahrt...

Es stellt sich heraus, daß er keine Heirat mit dem Hausfreund eingetragene hatte, sondern nur eine Scheinheirat zur Verheimlichung seiner Beziehungen zu dem Hausfreund bezweckte.

Ein Leben in Angst

Das tragische Schicksal des Zaren Paul I. / Tatsachenbericht von General A. Moskoff

24

(Geschehen in Ostpreußen, Ostpreußen, Ostpreußen)

Immer zahlreicher werden die Opfer des unheimlichen Despotismus Pauls I. Paul bleibt, was er schon in der Kindheit war: ein unberechenbarer, von Neunen und Jagelstocher getriebener Mensch. Seine und unbefriedigte Macht haben keine mildernde Wirkung auf seine Charakterzüge ausgeübt. Im Gegenteil: Sie befähigten ihn in der grössten Uebereignung, das was der grossen, in dem er lebte, und das auch nur für die Zeit, in der er mit ihnen lebte.

Jeder, der eine Meinung, die mit der des Herrschers nicht übereinstimmt, auszusprechen mag, schmeckt in Lebensangst. Nur dann kann er auf Hilfe hoffen, wenn Paul besonders guter Laune ist.

So ist die Häufigkeit, die seltenen Augenblicke der guten Stimmung des Kaisers rechtzeitig abzuspannen und auszuweichen, nur höchsten Staatskunst geworden. Wer das nicht versteht, oder wen diese beschränkte Handlungsmasse abhält, der ist gesonnen, entweder zu fliehen oder bereit zu sein, das Diktat ungläubiger Verzweiflung oder Ermordung zu werden.

Eine Zoffschicht

Die Zoffschicht der Handlungen Pauls I. trifft aber nicht nur das eigene Land und die eigenen Untertanen, sondern auch die Beziehungen zum Ausland sind den gleichen launenhaften Willkürlichkeiten angeteilt.

Im Beginn des Jahres 1790 hat Russland noch ein Bündnis mit England gegen Frankreich. Die Hölle tritt in den Vordergrund der Sorgen Pauls I.

Bei einer Wachtparole in der Sommerkammer des Kaisers wird der Admiral Tschischagoff besonders wohlwollend von Paul begrüßt. Er wird sogar zum Dankbuch eingeladen. Alles eilt herbei, um den Admiral für diesen Beweis hoher kaiserlicher Gunst zu beglückwünschen. Die Soldaten der Wache mehren sich, nachdem der Hauptleutnant dem Admiral meldet:

„Freudlich! Seine Majestät gerufen. Sie heute in einer wichtigen Angelegenheit in Audienz zu empfangen.“

In der schmerzlichen Stunde meldet sich der Admiral im Vorzimmer der kaiserlichen Gemächer.

„Majestät läßt bitten!“
Unter dem Eindruck der ihm nur wenigen Stunden erzielten Gnadenbezeugungen überschreitet Tschischagoff die Schwelle des Empfangszimmers. Paul erwartet ihn inmitten seiner ...

„Gute die Ihre, mit ...“ lüchelt der Admiral an. Das plötzliche Donnern von Pauls Stimme unterbricht ihn.

„Was? Sie wollen mit nicht dienen? In dem Dienst des Auslandes übergeben?“
Tschischagoff weicht, doch er in der Umgebung des Kaisers genug verlässliche Freunde hat. Sicher haben diese Paul gegen ihn aufgebracht.

„Majestät, gestatten Sie mir ...“ versucht er sich zu rechtfertigen.

„Hier blinde Mut, genau die mehr Paul selbst noch keine Rächer ein Mittel wissen, sagt der Kaiser. Er hört nicht, kämpft wild mit dem Dsch auf und schreit:

„Aufwärts! Revolution! Ich werde Ihnen den rechten Weg zeigen! — Aus und den Dsch!“
Und schau an den Adjutanten wendend:
„An Kracht! Sofort! Den Degen abnehmen! Die Orden weg!“

Mit Würde läßt der Admiral den Befehl auf sich ergehen. Aber gerade das erzeugt den Todesstich noch mehr.

„Ich verbitte dir, die Uniform zu tragen — weg mit dir!“

Zar Paul und die Frauen

Kennt Paul in seinen Anlässen und Ausdrücken der Mut und des Jähzorns keine Grenzen, so ist er auch in Gnadenbezeugungen und in den Beweisen seiner Anerkennung und Liebe hemmungslos.

Seine Schwäche für die Frauen spielt dabei eine grossartige Rolle. So verursachen die Zerkleinerungen des Kaisers seiner treuen Gattin Maria Fedorowna viel Kummer. Die unglückliche Frau muß häufigswegend die eblischen Entstellungen ihres Gemüths dulden.

Der Mann, der den Lebenswandel seiner Mutter und ihre Erbbedenken so beständig tadelte, der ihren ganzen Hof für nichts anderes als ein „Lohereis“ hielt, geht ganz offen dem gleichen Weg und kümmert sich wenig darum, wie diese Antipathie von seiner Umgebung und darüber hinaus vom Volk, dem sie nicht verborgen bleiben kann, aufgenommen wird.

Der Widerstand, auf den seine leidenschaftliche Liebe zu Katalina Reikowa stößt, überfällt ihn. Aber er zeigt sich trotzdem ritterlich, stellt die nicht mehr noch und überhört sie mit Zeichen seiner Zerkleinerung.

Maria Fedorowna überwindet die Hölle ihrer unglücklichen Ehefrau gegen die Reikowa, und die beiden Frauen werden, in dem gemeinsamen Gedanken, Paul helfen zu wollen, zu innigen Freundinnen.

Ihr vereintes Sorgen in den Wägen, da Pauls Handeln die schmerzlichen Folgen haben könnte, bleibt längere Zeit das einzige Mittel, um Weisende wiederzugewinnen.

Aber auch das hilft nach Tagen nicht mehr.

Im Frühjahr 1797 ist in Moskau Pauls feierliche Krönung vollzogen worden. Mit prunkvollem Schein begrüßt die uralt Stadt den Kaiser der Russen. Paul selbst geht diese glänzenden Veranstaltung und es scheint ihm, als ob Moskau ihm mehr Liebe und Zuneigung entgegenbringt als die ganze Reichshauptstadt Petersburg.

Auf einem der Festtage lernt eine junge Dame die Aufmerksamkeit des Monarchen an sich. Sie ist schön, gut gebaut, der Ausdruck ihres Gesichtes ver-

zückendhaft macht undig feiert.

„Nehmt ihm sofort die Uniform ab!“ Greift Paul im höchsten Grad der Zerkleinerung.

Die schon an solche Frankheiten Anfälle gewöhnten Adjutanten sind aber diesmal außer Fassung. Befehl! Und doch aber sie noch mit der Aufklärung. Da aber geht schon wieder der Kaiser'sche Schrei:

„Sofort! Gleich! Auf der Stelle!“

Der Admiral wird entkleidet und steht in Hemd und Unterhosen vor seinem Kommanden.

„Kannst mit ihm!“ ruft Paul hervor. Scherzhaft, die Hand auf dem wütenden Herrchen, läßt der Kaiser in einem Seufzer.

Tschischagoff wird von den Adjutanten zum Wagen geladert. In Unterhosen muß er an der Schär der Hölle vorbeimarschieren, die ihm vor wenigen Stunden zu den Würdenträgern des Herrschers grümelten.

Welch ein Leidensweg steht ihm bevor? Admiral Tschischagoff wird in die Kellern des Peter-Paul-Festung übergeführt. Doch schon einen Monat später wird er befreit und mit hohen Ehren überhört.

Der ganze Zwischenfall, der den Admiral und alle Zeugen der widerwärtigen Szene auf das tiefste empört hatte, war auf eine Verleumdung zurückzuführen, der der Herrscher ohne Nachprüfung Glauben schenken wollte.

Zar Paul und die Frauen

rät Weiss. Große blonde Augen, wohlgeformtes Haar und eine milde Glatze betonen ihre Gegenwart und machen ihre ganze Erscheinung im höchsten Maße anziehend.

Paul wickelt seinen Bekling Katalina an sich und fragt ihn, mit den Augen die Richtung weisend:
„Wer ist diese Dame?“
„Bedauer, Majestät, diese Frage nicht beantworten zu können! Befehlen Majestät, daß ich mich erkundige?“

Paul nickt unmerklich. Schon nach wenigen Minuten kehrt Katalina zurück:

„Majestät, die Dame ist die Tochter des Senators Popuchin, Anna Petrowna ...“

„Erzähl mir, Popuchin?“

„Viel, Majestät!“

„Das Mädchen ist außerordentlich schön!“

Katalina mocht eine zustimmende Verbeugung. Und ihm gefällig die ansehende Erscheinung des Fräuleins Popuchina.

Von nun an verläuft Paul seine Veranlassung, wenn er hoffen kann, das schöne Mädchen zu sehen. Seine Wünsche für sie vermag er nicht zu befriedigen, und so verleiht er das Mädchen auf Schritt und Tritt. Schon bald flüchtet nach Moskau von der neuen Leidenschaft des Kaisers.

Die beiden Freundinnen, die Kaiserin Maria Fedorowna und Katalina Reikowa, haben riefend vor der neuen Leidenschaft.

„Majestät, um Gottes willen keine Vermählung, kein Wort ihm gegenüber!“ rät die Reikowa der Kaiserin.

Die Kaiserin läßt aber verfallen, denn Paul und mit ihm der ganze Hof verlassen Moskau.

Die Tochter des Senators Popuchin, Anna Petrowna, die in Moskau zurückbleibt, scheint nur eine vorübergehende Erscheinung in der Reihe der Begleitungen des Kaisers Paul gewesen zu sein.

Die Kaiserin weint

Im nächsten Jahr ist Paul aber von neuem in Moskau. Eine große Inspektionsreise ist geplant.

Weder die Kaiserin Maria Fedorowna, die geliebt heißt nicht auf dem Boden ist, noch die Reikowa können der Kaiser beistehen.

Schon durch die erste Begegnung mit Anna Petrowna Popuchina erweist in Paul erneut die Unbesieglichkeit.

Für die Herren der nächsten Umgebung des Kaisers verleiht das Bündnis, das zwischen der Kaiserin und der Reikowa besteht, keine Vorteile. So beginnen sie ein neues Spiel, in dem ihr Kampf Popuchina heißt.

Katalina ist unter denen, die auf Seiten des Kaisers stehen. Durch die Begleitungen, die er an der Kaiserin Popuchina aufnimmt, erhofft der ehemalige Feind nach persönlicher Vorteile für sich. Der Einfluß der Kaiserin und der Reikowa, die ihm bisher im Wege standen, ist durch ihre Abwesenheit angefallen.

So sind regelrechte Verhandlungen mit dem Herrn des Mädchens bald eingeleitet. Es wird beschloffen, den Vater nach Petersburg zu berufen, so daß die ganze Familie folgen mag.

Nach dem Paul von der Inspektionsreise zurückkehrt, erreicht Petersburg die Nachricht von der Heirat Popuchina des Senators Popuchin.

Auch die Kaiserin Maria Fedorowna erfährt davon und erkennt sofort die erneut drohende Gefahr. Die mütterliche Ebegetin und Mutter ist ihm schüttert. Sie weiß, daß Paul, wenn er sich nicht vorgenommen hat, nichtsdestoweniger sein Ziel verfolgen. Das kommen wird, ist eine Ermordung für sie. Dazu nicht sie, weil das schöne Mädchen auf sie nicht einen tiefen Eindruck gemacht hat, daß in ihrem Hause nicht mit einer lieblichen Leidenschaft ihres Mannes zu rechnen ist. Vergebens sucht sie bei der Kaiserin Rat.

„Meine gute Reikowa, es ist entsetzlich! Wenn die Popuchina hierher kommt, so ist es um mich, mich zu kümmern, sie in meinem Hause zu empfangen!“
„Sie damals in Moskau weilt auch die Reikowa jetzt keinen Rat. Sie wagt zur Ruhe und zu der Ergebnisse.“

„Mein, mein!“ ruft Maria Fedorowna bitter schneidend aus. „Das lasse ich mir nicht gefallen! Kommen kommen, was kommen soll, aber ich werde mich wehren!“

Die Reikowa hat ihre Freundin noch nie so eingeschlossen gesehen. Mit erdrückender Stimme fragt sie: „Majestät, was wollen Sie tun?“
„Das ist meine Sache! Die Popuchina soll merken, daß sie es mit ihrer Kaiserin zu tun hat!“
„Was haben Sie vor? Bitte fangen Sie es mit Ich liebe Sie an!“

Wenn ein Kaiser verliebt ist

Maria Fedorowna schweigt hartnäckig. Sie hat aufgegeben zu weinen, ihr schönes Gesicht ist ernst und entschlossen. Die Reikowa läßt vor ihr in die Knie sinken. „Um alles, was Ihnen heilig ist, bitte, verzeihen Sie mir, was Sie beabsichtigen!“

Kath bog nicht, und so muß die Reikowa die Kaiserin, ihre Freundin, verlassen, ohne in die Knie eingeknickt zu sein.

Nach einigen Tagen, die in gedrückter Stimmung verstrichen, hört die Reikowa Pauls erste Stimme aus dem Gemächern der Kaiserin. Der Mann, der nicht Gutes absehen läßt, rufte sie in die Arme der Freundin. Paul läßt die Gattin an:

(Fortsetzung folgt)

| Frankfurt | | Anleihen d. Kom. Verb. | | P. u. B. - Obl. | | Goldhyp. - Pfandbriefe | | Hypothek. - Pfandbriefe | | Städt. u. Prov. - Anleihen | | Länd. u. Prov. - Anleihen | | Komm. - Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | |
|-----------|------|------------------------|------|-----------------|------|------------------------|------|-------------------------|------|----------------------------|------|---------------------------|------|------------------|------|-----------------|------|------------------|------|
| 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

| Goldhyp. - Pfandbriefe | | Hypothek. - Pfandbriefe | | Städt. u. Prov. - Anleihen | | Länd. u. Prov. - Anleihen | | Komm. - Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | |
|------------------------|------|-------------------------|------|----------------------------|------|---------------------------|------|------------------|------|-----------------|------|------------------|------|
| 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

| Städt. u. Prov. - Anleihen | | Länd. u. Prov. - Anleihen | | Komm. - Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | |
|----------------------------|------|---------------------------|------|------------------|------|-----------------|------|------------------|------|
| 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

| Bank-Aktion | | Versicherungen | | Städt. u. Prov. - Anleihen | | Länd. u. Prov. - Anleihen | | Komm. - Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | |
|-------------|------|----------------|------|----------------------------|------|---------------------------|------|------------------|------|-----------------|------|------------------|------|
| 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

| Berlin | | Anleihen d. Kom. Verb. | | P. u. B. - Obl. | | Goldhyp. - Pfandbriefe | | Hypothek. - Pfandbriefe | | Städt. u. Prov. - Anleihen | | Länd. u. Prov. - Anleihen | | Komm. - Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | |
|--------|------|------------------------|------|-----------------|------|------------------------|------|-------------------------|------|----------------------------|------|---------------------------|------|------------------|------|-----------------|------|------------------|------|
| 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

| Goldhyp. - Pfandbriefe | | Hypothek. - Pfandbriefe | | Städt. u. Prov. - Anleihen | | Länd. u. Prov. - Anleihen | | Komm. - Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | |
|------------------------|------|-------------------------|------|----------------------------|------|---------------------------|------|------------------|------|-----------------|------|------------------|------|
| 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

| Städt. u. Prov. - Anleihen | | Länd. u. Prov. - Anleihen | | Komm. - Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | |
|----------------------------|------|---------------------------|------|------------------|------|-----------------|------|------------------|------|
| 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

| Bank-Aktion | | Versicherungen | | Städt. u. Prov. - Anleihen | | Länd. u. Prov. - Anleihen | | Komm. - Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | |
|-------------|------|----------------|------|----------------------------|------|---------------------------|------|------------------|------|-----------------|------|------------------|------|
| 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

| Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | | Bank-Aktion | | Versicherungen | | Städt. u. Prov. - Anleihen | | Länd. u. Prov. - Anleihen | | Komm. - Anleihen | | P. u. B. - Obl. | | Kred. - Anleihen | |
|----------|------|-----------------|------|------------------|------|-------------|------|----------------|------|----------------------------|------|---------------------------|------|------------------|------|-----------------|------|------------------|------|
| 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

Mißglückter Anlauf an den Rohstoffmärkten

Beleg der Sommererzeugung in Annahme...
Sollte nicht 200 Millionen...
Die japanische Weltmarkt...

Während es unumkehrbar vor sich...
Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...

Immer am Ende der...
Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...

Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...

Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...

Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...

Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...

Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...
Die Rohstoffe sind...

Aktien etwas erholt

Nur kleine Umsätze - Renten immer noch still

Rhein-Rheinische Mittagsbörse; im Verlaufe etwas erholt

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...
Die Börse hatte am...

Die englische...
Die englische...
Die englische...

Die englische...
Die englische...
Die englische...

Die englische...
Die englische...
Die englische...

Die englische...
Die englische...
Die englische...

Die englische...
Die englische...
Die englische...

Die englische...
Die englische...
Die englische...

Die englische...
Die englische...
Die englische...

Die englische...
Die englische...
Die englische...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...

Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...

Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...

Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...

Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...

Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...

Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...
Berliner Getreidemarkt...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...

Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...

Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...

Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...

Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...

Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...

Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...
Berlin, 28. April...

Berliner Börse: Aktien teilweise erholt

Die Börse am...
Die Börse am...
Die Börse am...

Die Börse am...
Die Börse am...
Die Börse am...

Die Börse am...
Die Börse am...
Die Börse am...

Die Börse am...
Die Börse am...
Die Börse am...

Die Börse am...
Die Börse am...
Die Börse am...

Tabelle: Reichsbank 4. Quartal 1937

Table with columns: Reichsbank, 4. Quartal 1937, various financial metrics.

Frankfurt, 28. April, Tagesgeld 3% (3%) u. 0.

Gold- und Devisenmarkt

Die Gold- und Devisenmarkt...
Die Gold- und Devisenmarkt...
Die Gold- und Devisenmarkt...

Die Gold- und Devisenmarkt...
Die Gold- und Devisenmarkt...
Die Gold- und Devisenmarkt...

Die Gold- und Devisenmarkt...
Die Gold- und Devisenmarkt...
Die Gold- und Devisenmarkt...

